

MARIA ANNA MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
MANNHEIM, 17. JANUAR 1778

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 405]

Manheim den 17^{ten}

Jener 1778

Mein lieber Mann.

5 heunt habe ich deinen brief von 12^{ten} *datiert* mit freiden erhalten bedaure das so ville
leuth krank sein, es ist halt die schlechte witterung schuld, hier haben wür villen Re-
gen gehabt, und ietzt ist es für dise zeit zimlich warm, und sehr ungesund. Von Neu-
igkeiten hert man hier nichts, es ist alles so still man hat schon darvon geredet, das
die Kaiserlichen sollen in bayern marschiert sein, aber keine rechte gewisheit weis
10 man nicht, ich glaube wen der Kaiser was wider den Kurfürsten in sinn hette, würde
sich der Kurfürst nicht so lang in miinichen aufhalten, sondern wider nach manheim
Reissen, das der baran lehrbach Keiserlicher gesander ist wissen wür schon und Ken-
nen ihm recht gueth. er ist ein braver herr und ist hier gewesen, wür habe einen brief
an ihm gehabt, von den Salzburgerischen baron lehrbach, der wolfgang hat ihme hier
15 in unsern wüthshaus übergeben, gott gebe nur das alles Ruehig bleibt, meine nach
haus Reise wurde nicht gar lustig sein, wan solden in land wehren, bewahr mich gott
dafür, ich müste für furcht vergehen. ich Lebe indessen in der hoffnung, das es sich
in kürze zeigen mues, wo es hinaus will.

[Nachschrift:]

20 künftigen Mittwoch werde ich auf etliche täge nach kircheim Poland zu der Prinzessin
von *oraniën* gehen; man hat mir hier so viell gutes von ihr gesprochen daß ich mich
endlich entschlossen habe. Ein holländischer *officier*, der mein guter freünd ist, ist von
ihr entsezlich ausgescholten worden, daß er mich, als er hinüber kam ihr das neüe jahr
anzuwünschen, nicht mitgebracht hat. auf das wenigste bekomme ich doch 8 *louisd'or*.
25 denn, weil sie eine ausserordentliche liebhaberin von singen ist, so habe ich ihr 4 *arien*
abschreiben lassen, und eine *sinfonien* werde ich ihr auch geben. denn sie hat ein ganz
niedliches *orchester*, und giebt alle tag *accademie*. die *Copiatur* von den *arien* werden
mich auch nicht viell kosten, den die hat mir ein gewisser h: weber, welcher mit mir
hinüber gehen wird, abgeschrieben. ich weis nicht habe ich schon von seiner tochter
30 geschrieben oder nicht – sie singt halt recht vortreflich, und hat eine schöne reine
stimm. es geht ihr nichts als die *action* ab, dann kann sie auf jedem theater die *Prima*
donna machen. sie ist erst 16 jahr alt. ihr Vatter ist ein grund=ehrlicher teütscher Man,
der seine kinder gut erzieht, und das ist eben die ursach warum das mädel hier ver-
folgt wird. er hat 6 kinder, 5 Mädeln und Einen sohn. er hat sich | mit frau und kinder
35 | 14 jahr mit 200 f: besoldung begnügen müssen, und weil er seinen dienst allzeit gut
vorgestanden, und dem Churf: eine sehr geschickte 16 jährige sängerin gestellt hat, so
hat er nun – ganze 400 f: meine *arie* von der *de amicis*, mit den entsezlichen *Pasagen*,

singt sie vortreflich; sie wird sie auch zu kircheim *Poland* singen. sie ist im stande sich selbst zu lehren. sie *accompagnirt* sich recht gut; und spielt auch *Passable galanterie*. das
 40 glücklichste für sie in Manheim ist, daß sie von allen Ehrlichen und gutdenckenden leüten gelobt wird; der Churf: und Chur:stin selbst haben sie, wenn es nur nichts kostet, recht gern. sie kan zu der Churf. gehen wenn sie will, alle tage, und das hat sie ihrer guten auführung zu dancken.

wissen sie um was ich sie bitten möchte? – daß sie mir nach gelegenheit, doch so bald
 45 möglich, so nach und nach, die 2 *Sonaten* auf 4 hände, und die *Variationen* von fischer schicken möchten! – – ich würde sie zu *Paris* gut brauchen können.

Ich glaube wir werden längstens den 15 *feb:*^{to} von hier abreisen, weil keine *opera* hier ist. Nun etwas anders. vergangenem Mittwoch war in unserm hause ein grosses *tractament*, und da war ich auch dazu eingeladen; es waren 15 gäste, und die *Mad:*^{selle} vom
 50 hause sollte auf den abend das *Concert*, welches ich ihr gelehret, spielen. um 11 uhr vormittag kam der h: kammer=rath mit den h: Vogler zu mir herein. der h: vogler hat halt *absoulument* mit mir recht bekannt werden wollen. was er mich schon oft geplagt hat zu ihm zu kommen, das ist nicht zu beschreiben; Endlich hat er doch seinen hochmuth besiegt, und hat mir die erste *visite* gemacht; überhaupts sagen mir die leüte
 55 daß er izt ganz anderst seÿ, weil er dermalen nicht mehr so bewundert wird; denn die leüte haben ihn in anfang zu einen abgott gemacht. ich gieng also mit ihm gleich hinauf; da kamen so nach und nach die gäste, und wurd nichts als geschwätzt. nachtisch aber liesse er 2 *Clavier* von ihm holen, welche zusammstimmen, und auch seine gestochene langweilige *Sonaten*. ich muste sie spielen, und er *accompagnirte* mir auf
 60 den andern *clavier* dazu. ich muste, auf sein so dringendes bitten auch meine *Sonaten* holen lassen. NB: vor dem Tisch hat er mein *Concrt*, | welches die *Mad*^{selle} vom haus spielt, und welches das von der *litzau* ist, *Prima vista* – herabgehudelt. das erste stuck gieng *Prestissimo* das *Andante allegro* und das *Rondeau* wahrlich *Prestississimo*. den *Bass* spielte er meistens anderst als es stund, und bisweilen machte er ganz eine andere
 65 *Harmonie* und auch *Melodie*. es ist auch nicht anderst möglich, in der geschwindigkeit. die augen können es nicht sehen, und die hände nicht greifen. ja was ist den das? – – so ein *Prima vista* spielen, und scheissen ist beÿ mir einerleÿ. die zuhörer | ich meÿne diejenigen, die würdig sind so genannt zu werden | können nichts sagen, als daß sie *Musique* und *Clavier* spielen – – gesehen haben. sie hören, dencken – und empfinden
 70 so wenig dabey – als er. sie können sich leicht vorstellen das es nicht zum aus=stehen war, weil ich es nicht gerathen konnte ihm zu sagen. viell zu geschwind. übrigens ist es auch viell leichter eine sache geschwind, als langsam zu spielen. man kann in *Pasagen* etliche Noten in stich lassen, ohne das es jemand merckt; ist es aber schön? – – man kann in der geschwindigkeit mit der rechten und lincken hand verändern, ohne das es
 75 jemand sieht und hört: ist es aber schön? – – und in was besteht die kunst, *Prima vista* zu lesen? in diesem: das stück im rechten *tempo* wie es seÿn soll zu spielen. alle noten, vorschläg *Etc*: mit der gehörigen *expression* und *gusto*, wie es steht auszudrücken, so, das man glaubt, derjenige hätte es selbst *Componirt*, der es spielt. seine *aplicatur* ist auch *Miserable*, der lincke daum ist wie beÿm seeligen Adlgasser, und alle läuffe herab

-
- 80 mit der rechten hand, machte er mit den ersten finger und daum. aufs nächste werde ich mehr davon reden. denn ich bin seitdem von ihm zu einer *Musique* eingeladen worden. ich stehe halt doch im gnaden bey ihm. *Addio*. ich küsse ihnen 100000mahl die hände und meine schwester umarme ich von ganzen herzen. unsere Empfehlung an alle gute freund und freündinen absonderlich an *M:^r bullinger* und *Mad^{lle} Salel*.
- 85 ich bitte sie, schreiben sie mir doch ein schönes *Abc* wolfgang Amadè Mozart.
mit gross und kleinen buchstaben; und schicken sie
mirs.